



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

**Sammlung der Prüfungsthemen
zur ersten Staatsprüfung in der
Fachdidaktik Wirtschaftswissenschaften**

PD Dr. Michael Köck

Rechtliche Vorgaben

1. Rechtliche Grundlagen

1.1 Lehramtsprüfungsordnung LPO I

§ 84 Wirtschaftswissenschaften

(1) Fachliche Zulassungsvoraussetzungen:

1. Nachweis von mindestens 8 Leistungspunkten aus der Fachdidaktik.
2. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem kaufmännischen Praktikum von sechs Monaten Dauer.

(2) Inhaltliche Prüfungsanforderungen:

4. Fachdidaktische Kenntnisse gemäß § 33, insbesondere:

- a) Grundlagen wirtschaftsdidaktischer Theorien und Modelle,*
- b) ökonomische Bildung und Bildungsauftrag des Gymnasiums,*
- c) ökonomische Bildung und Unterrichtsplanung,*
- d) Reflexion ökonomischer Bildung und didaktische Innovation.*

(3) Prüfungsteile

Schriftliche Prüfung:

- *eine Aufgabe aus der Fachdidaktik*
- *(Bearbeitungszeit: 3 Stunden);*
- *drei Themen werden zur Wahl gestellt.*

1.2 Kerncurriculum

*Ausgestaltung der inhaltlichen Prüfungsanforderungen für die Erste Staatsprüfung nach Kapitel II der Lehr-
amtsprüfungsordnung I zu den einzelnen Fächern (Kerncurricula)*

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

vom 2. Januar 2009 Az.: III.8-5 S 4020-PRA.599

Zu § 84 LPO I Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert):

(4) Fachdidaktik

a) Grundlagen wirtschaftsdidaktischer Theorien und Modelle

*Methoden wirtschaftsdidaktischer Modellbildung; Erklärungswert didaktischer Theorien und Modelle;
Systematik wirtschaftsdidaktischer Konzeptionen.*

b) Ökonomische Bildung und Bildungsauftrag des Gymnasiums

*Bedeutung wirtschaftlicher und rechtlicher Bildung; Institutionalisierung ökonomischer Bildung; öko-
nomische Bildung und Bildungsauftrag des Gymnasiums; Interaktionspartner und Lernorte zur Förde-
rung ökonomischer Bildung.*

c) Ökonomische Bildung und Unterrichtsplanung

*Unterrichtsplanung und wirtschaftsdidaktische Konzeption; Lehrplan und Curriculum; Methodenkon-
zeptionen; Medieneinsatz und multimediale Lernarrangements; Lernmittelanalyse; Bewertung und
Kontrolle des Lernerfolgs.*

d) Reflexion ökonomischer Bildung und didaktische Innovation

*Reflexion anthropologischer Grundannahmen; Reflexion ökonomischen Handelns und wirtschaftsethi-
scher/unternehmensethischer Positionen; Reflexion und Weiterentwicklung innovativer Konzepte zur
Förderung ökonomischer Bildung.*

Hinweise zur Bearbeitung von Staatsprüfungsaufgaben

(1) Analyse der Anforderungen aus den Operatoren der Bearbeitungsaufträge

1. Erörtern Sie
2. Zeigen Sie
3. Setzen Sie sich mitauseinander
4. Erläutern Sie
5. Beschreiben Sie
6. Begründen Sie
7.

(2) Brainstorming

Sammlung der für die Aufgabenstellung relevanten Begriffe und Kernaussagen. Optische bzw. schematische Zuordnung dieser Begriffe zu den Operatoren der Aufgabenstellung.

(3) Gliederung

Erstellung einer inhaltlich aussagekräftigen und sachlogisch aufgebauten Gliederung entweder entlang der Aufgabenstellung oder aufgrund eigener Überlegungen.

(4) Einleitung

- Einleitungsgedanke
 - aktueller Anlass (z.B.: Arbeitslosenzahlen, Jugendarbeitslosigkeit etc.)
 - auffälliger interessanter Teilaspekt
 - allgemeiner, übergeordneter Aspekt
 - konkretes Beispiel
 - zwei konträre Standpunkte...
- Kurzer Überblick über den Aufbau des Aufsatzes
- Überleitungssatz mit umformulierter Themenstellung (z.B.: "Wie die Methode XY die Bildungsziele ökonomischer Bildung anbahnen kann, soll nachfolgend aufgezeigt werden.")

(5) Hauptteil

- Bearbeitung der Teilaufgaben
- Übereinstimmung mit der Gliederung?
- Optische Strukturierung
- Überzeugende Argumentation: Denken Sie daran, dass Sie nicht allein aufzeigen sollen, dass etwas so ist, sondern warum es so ist. Das erfordert je nach Themenstellung ggf. eine Argumentation aus bildungstheoretischer, fachdidaktischer, pädagogischer, lernpsychologischer oder auch erkenntnistheoretischer Sicht.
- Überleitungssatz zum nächsten Abschnitt

(6) Schlussgedanke

- Ausblick
- mögliche Alternativen der Problemlösung
- Appell, Forderung, Anregung
- Anbindung an den Einleitungsgedanken

Staatsexamensaufgaben

Frühjahr 2025

Thema Nr.1

Die Kenntnis und Berücksichtigung von Schülervorstellungen ist in mehrererlei Hinsicht von Bedeutung für qualitativ hochwertigen Unterricht im Fach „Wirtschaft und Recht“.

1. Erläutern Sie obenstehende Aussage!
2. Beschreiben Sie eine empirisch validierte Erkenntnis zu Schülervorstellungen, die für die Behandlung eines Themas aus dem LehrplanPLUS relevant ist! Stellen Sie dabei den Lehrplanbezug her!
3. Skizzieren Sie eine Stunde zu dem gewählten Thema aus Teilaufgabe 2! Legen Sie dabei dar, wie die Erkenntnisse über die Schülervorstellungen für die Unterrichtsgestaltung Verwendung finden!

Thema Nr. 2

Dem Einstieg in eine Unterrichtsstunde kommt besondere Bedeutung zu.

1. Beschreiben Sie, was man unter einer „Problemorientierten Didaktik“ in den Wirtschaftsfächern versteht und erläutern Sie den Bezug zum Ansatz einer lebenssituationsorientierten ökonomischen Bildung!
2. Skizzieren Sie auf der Basis des Lehrplans der Wirtschaftsfächer verschiedene Möglichkeiten, in den Unterricht einzuleiten und begründen Sie an diesen Beispielen die verschiedenen Funktionen der Motivationsphase!
3. Zeigen Sie auf, wie sich der Erhalt der Motivation (Verlaufsmotivation) im Wirtschaftsunterricht unterrichtsmethodisch umsetzen lässt!

Thema Nr. 3

Kindern und Jugendlichen kommt in Verbraucherpolitik, Verbraucherschutz und Verbraucherbildung eine besondere Rolle zu.

1. Erläutern Sie mit Blick auf spezifische Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen die Bedeutung von Verbraucherkompetenzen!
2. Beschreiben Sie unter Bezugnahme auf den LehrplanPLUS verschiedene methodische Möglichkeiten, Verbraucherkompetenzen im Fach Wirtschaft und Recht anzubahnen!

3. Zeigen Sie auf, inwiefern die unterrichtliche Auseinandersetzung mit Online-Marketing zur Förderung fächerübergreifender Bildungsziele aus den Bereichen Medienbildung und digitale Bildung beitragen kann!

Herbst 2024

Thema Nr. 1

Künstliche Intelligenz (KI), z.B. ChatGPT, verändert schon heute den Unterricht in den Wirtschaftsfächern.

1. Beschreiben Sie, auf welche Weise sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler durch KI im Fach Wirtschaft und Recht unterstützt werden können! Gehen Sie dabei auch auf die Risiken und die aktuellen Grenzen der KI ein!
2. Erläutern Sie, welche Kompetenzen benötigt werden, damit die Verwender (Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler) generative künstliche Intelligenz sinnvoll für den Fachunterricht nutzen können!
3. Erstellen Sie eine lehrplanbezogene Unterrichtsstunde für das Fach Wirtschaftsinformatik, bei dem vor allem ethische Aspekte des Einsatzes von KI behandelt werden.

Thema Nr. 2

Classroom experiments in der ökonomischen Bildung

1. Erläutern Sie Einsatzmöglichkeiten von Experimenten im Wirtschaftsunterricht unter Bezugnahme auf grundsätzliche Ziele ökonomischer Bildung!
2. Skizzieren Sie exemplarisch den Ablauf eines Experiments zu einem selbst gewählten Thema aus dem Lehrplan des Faches Wirtschaft und Recht!
3. Zeigen Sie Grenzen des Einsatzes von Experimenten im Fachunterricht auf!

Thema Nr. 3

Kompetenzerwerb durch Simulationen Simulationen spielen sowohl in der sogenannten „analogen“ als auch in der „digitalen“ Welt eine zentrale Rolle zur Initiierung, Förderung und Weiterentwicklung von Kompetenzen. Dieses ist insbesondere im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht der Fall.

1. Beschreiben Sie exemplarisch Kompetenzerwartungen und die dazugehörigen Inhalte aus dem Lehrplan des Faches Wirtschaft und Recht, die sich besonders gut mittels Simulationen vermitteln lassen! Begründen Sie Ihre Wahl!
2. Wählen Sie hierauf bezogen ein digitales Werkzeug (Tool) aus, mit dessen Hilfe die Simulation ganz oder teilweise durchgeführt werden sollte, um die unter 1. gewählten Kompetenzen anzubahnen! Begründen Sie Ihre Wahl und Ihre didaktischen Überlegungen zum gewählten Vorgehen!
3. Beim Einsatz digitaler Werkzeuge können auch Nachteile bezüglich des Lernerfolgs auftreten. Nennen Sie mögliche Gründe hierfür und diskutieren Sie Maßnahmen zur Vermeidung solcher Nachteile!

Thema Nr.1

Wirtschaftsdidaktische Konzeptionen dienen der Identifizierung, Legitimierung und Strukturierung ökonomisch relevanter Kompetenzen und Lerninhalte.

1. Beschreiben Sie in der Wirtschaftsdidaktik allgemein anerkannte Leitziele, Handlungsfelder und Stoffkategorien!
2. Vergleichen Sie prinzipiell eher wissenschaftsorientierte und eher lebenssituationsorientierte wirtschaftsdidaktische Ansätze!
3. Erläutern Sie an einem Beispiel aus dem LehrplanPLUS für Wirtschaft und Recht die politische Dimension des Faches!

Thema Nr. 2

Der LehrplanPLUS des Faches Wirtschaft und Recht sieht im Lernbereich „Entwicklung eines Geschäftsmodells“ vor, dass sich Schülerinnen und Schüler intensiv aus Sicht eines Unternehmens mit betriebswirtschaftlichen Entscheidungen auseinandersetzen.

1. Begründen Sie die Relevanz des Themenbereichs für die ökonomische Bildung am Gymnasium und erstellen Sie beispielhafte Kompetenzerwartungen auf Feinzielebene, die von den Schülerinnen und Schülern in diesem Lernbereich erworben werden!
2. Skizzieren Sie eine Lernsequenz für die erfolgreiche Durchführung dieses Lernbereichs im Rahmen der Projektarbeit für die Dauer von ca. 20 Unterrichtsstunden!
3. Beschreiben Sie, wie die unterrichtliche Umsetzung auch im Rahmen einer Schülerfirma erfolgen kann!

Thema Nr. 3

Praxiskontakte stellen ein wesentliches Element erfolgreichen Unterrichts im Fach Wirtschaft und Recht dar.

1. Erörtern Sie den potenziellen Nutzen von Praxiskontakten sowie mögliche Probleme! Erläutern Sie Möglichkeiten, diesen Problemen zu begegnen!
2. Erläutern Sie das Spektrum der Einsatzmöglichkeiten von Praxiskontakten anhand selbstgewählter Themenbereiche des LehrplanPLUS im Fach Wirtschaft und Recht!
3. Skizzieren Sie eine Unterrichtsstunde oder eine Unterrichtsreihe, bei der ein Praxiskontakt zum Einsatz kommt! Dabei sollen die Vorteile der Methode, potenzielle Probleme und der Umgang mit diesen deutlich werden.

Herbst 2023

Thema Nr.1

Im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht werden Sie regelmäßig mit der Frage konfrontiert, ob eine bestimmte ökonomische oder rechtliche Situation als „gerecht“ bezeichnet werden kann, z. B. bei der Frage nach einem gerechten Lohn, gerechten Steuern, einem gerechten Urteil oder einer gerechten Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben.

1. Beschreiben Sie, wie man den Begriff der Gerechtigkeit fassen kann und welche Kompetenzen den Schülerinnen und Schülern helfen, diese Fragen sinnvoll zu analysieren und zu beantworten!
2. Erläutern Sie, was man unter der Dilemmamethode (Dilemma-Diskussion) versteht und gehen Sie auf die einzelnen Phasen sowie die Nachteile dieser Methode ein!
3. Skizzieren Sie unter Verwendung geeigneter Methoden eine lehrplanbezogene Unterrichtsstunde, bei der eine ökonomische oder rechtliche Fragestellung nach Gerechtigkeit sinnvoll behandelt wird!

Thema Nr. 2

Ökonomische Bildung als Allgemeinbildung

1. Erläutern Sie differenziert wichtige konzeptionelle Grundlagen der ökonomischen (Allgemein-)Bildung und setzen Sie die Zielsetzung der Förderung der ökonomischen Bildung in Bezug zum Bildungs- und Erziehungsauftrag des bayerischen Gymnasiums!
2. Charakterisieren Sie kompetenzorientierten Wirtschaft-und-Recht-Unterricht am Beispiel einer lehrplanbasierten Unterrichtseinheit zur ökonomischen Verbraucherbildung!
3. Erläutern Sie, ob bzw. inwiefern die Förderung von Kompetenzen im Zusammenhang mit der ökonomischen Verbraucherbildung fächerübergreifend gelingen kann!

Thema Nr. 3

Die Berufs- und Studienorientierung ist Teil der ökonomischen Bildung.

1. Erläutern Sie die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung einer effektiven Studien- und Berufsorientierung für die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums!
2. Zeigen Sie an verschiedenen Maßnahmen, wie die Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler am Gymnasium gefördert werden kann! Begründen Sie Ihre Auswahl mit entsprechenden Berufswahltheorien!
3. Begründen Sie den Einsatz computergestützter Planspiele, serious games oder Simulationen im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung!

Frühjahr 2023

Thema Nr.1

Nachhaltigkeit gewinnt zunehmend an Bedeutung für den wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht.

1. Wählen Sie ein auf Nachhaltigkeit bezogenes Thema im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht aus und zeigen Sie, inwieweit ökonomische, ökologische und soziale Aspekte zum Tragen kommen und erläutern Sie mögliche unterrichtliche Vernetzungen dieser Aspekte!
2. Zeigen Sie, wie über das Wechselspiel eines kasuistischen und systematischen unterrichtsmethodischen Vorgehens ein vernetztes Denken bei den Schülerinnen und Schülern aufgebaut und gefördert werden kann!

Thema Nr. 2

Die Qualität von Lernaufgaben spielt auch in wirtschaftswissenschaftlichen Fächern eine wichtige Rolle für den Kompetenzerwerb von Schülerinnen und Schülern.

1. Erläutern Sie grundsätzliche Qualitätskriterien für kompetenzorientierte Aufgaben unter Berücksichtigung pädagogischer und lernpsychologischer Aspekte!
2. Zeigen Sie an ausgewählten lehrplanbezogenen Aufgabenbeispielen, wie Schülerinnen und Schüler im Fach Wirtschaft und Recht prozessbezogene Kompetenzen erwerben können!
3. Stellen Sie Vor- und Nachteile einer kollaborativen Aufgabenbearbeitung mit digitalen Tools im Unterricht wirtschaftswissenschaftlicher Fächer gegenüber!

Thema Nr. 3

In Jahrgangsstufe 11 des Gymnasiums wird das Fach Wirtschaft und Recht seiner Leitfachfunktion für die politische Bildung im besonderen Maße gerecht. Der Blick auf Gegenwart und Zukunft befähigt die Jugendlichen als mündige Bürger ihre ökonomische Zukunft mitzugestalten (vgl. Fachprofil Wirtschaft und Recht). Dabei begegnen sie Zukunftstrends in ausgewählten Bereichen offen und konstruktiv.

1. Geben Sie einen Überblick über wichtige aktuelle Entwicklungen und Zukunftstrends, mit denen sich Schülerinnen und Schüler Ihrer Meinung nach im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht auseinandersetzen sollen!
2. Wesentliche Makromethoden sind in diesem Zusammenhang die Szenariotechnik und die Zukunftswerkstatt. Charakterisieren Sie diese Methoden vergleichend und überprüfen Sie dabei auch deren Eignung für den Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht!
3. Entwerfen Sie eine lehrplanbasierte Unterrichtseinheit für die Jahrgangsstufe 11, bei der eine der beiden genannten Methoden zum Einsatz kommt und in der sich die Schülerinnen und Schüler aktiv und realitätsnah mit globalen Zukunftstrends beschäftigen!

Herbst 2022

Thema Nr. 1

Im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht werden auch audiovisuelle Medien eingesetzt.

1. Begründen Sie den Einsatz von Filmen im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht aus fachdidaktischer Perspektive! Gehen Sie bei der Beantwortung der Aufgabe auf unterschiedliche Arten von Filmen ein!
2. Skizzieren Sie auf der Basis des Lehrplans für das Fach Wirtschaft und Recht, wie Filme zur Motivation, zur Erarbeitung neuer Lerninhalte und zur Reflexion in einer Unterrichtsstunde sinnvoll eingesetzt werden können!
3. Diskutieren Sie, ob durch den verstärkten Einsatz von Filmen von Unterricht die Lehrkraft zunehmend entbehrlich wird!

Thema Nr. 2

Zur fachdidaktischen Kompetenz von Lehrkräften zählt die lehr- und lerngerechte Transformation fachlicher Inhalte.

1. Skizzieren Sie ausgewählte didaktische Prinzipien, die bei der adressatenorientierten Planung und Gestaltung des Unterrichts im Fach Wirtschaft und Recht an Gymnasien von Bedeutung sind!
2. Beschreiben Sie an einem lehrplankonformen Beispiel, wie komplexe wirtschaftliche Inhalte didaktisch reduziert werden können!
3. Erläutern Sie Möglichkeiten und Grenzen der Binnendifferenzierung als Teil einer individuellen Kompetenzförderung im Fach Wirtschaft und Recht!

Thema Nr. 3

Zur Erhöhung des Lernerfolgs im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht wird vorgeschlagen, in verstärktem Maße komplexe Lehr-Lern-Arrangements einzusetzen.

1. Wählen Sie ein komplexes Lehr-Lern-Arrangement aus und beschreiben Sie seine didaktischen Komponenten!
2. Diskutieren Sie mögliche Vorteile des Unterrichts mit diesem Lehr-Lern-Arrangement im Vergleich zum Frontalunterricht!
3. Beim Unterricht mit einem komplexen Lehr-Lern-Arrangement können auch Nachteile bezüglich des Lernerfolgs auftreten. Nennen Sie mögliche Gründe hierfür und diskutieren Sie Maßnahmen zur Vermeidung solcher Nachteile!

Frühjahr 2022

Thema Nr. 1

Am neunjährigen Gymnasium sollen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Projekts exemplarisch eigene unternehmerische Entscheidungen treffen.

1. Beschreiben Sie die Wesenszüge und Zielsetzungen einer „Entrepreneurship Education“ am Gymnasium und erläutern Sie, welche Rolle die Projektmethode in diesem Kontext einnehmen kann!
2. Entwerfen Sie ein Unterrichtsbeispiel für die 10. Jahrgangsstufe (Projekt), bei dem die Schülerinnen und Schüler ein einfaches Geschäftsmodell entwickeln und dabei auch digitale Medien einsetzen!
3. Stellen Sie dar, inwiefern durch Ihr obiges Unterrichtsbeispiel ein Beitrag zu umfassendem Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler geleistet werden kann und überprüfen Sie, inwieweit hierdurch Zielsetzungen einer „Entrepreneurship Education“ erreicht werden können!

Thema Nr. 2

Der sogenannte Frontalunterricht stellt eine Form des Lehrens und Lernens dar, die häufig kritisiert wird.

1. Erläutern Sie Merkmale, Artikulation sowie die Sozial- und Aktionsformen des Frontalunterrichts!
2. Stellen Sie differenziert Vorteile und Probleme des Frontalunterrichts im Hinblick auf den Erwerb von Kompetenzen dar!
3. Skizzieren Sie auf der Basis des Lehrplans für das Fach Wirtschaft und Recht eine Unterrichtsstunde, bei der die Vorteile des Frontalunterrichts deutlich werden!

Thema Nr. 3

Die Voraussetzung für Kompetenzen, um jetzt und in Zukunft wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen in unterschiedlichen Lebensbereichen verantwortlich mitgestalten zu können, bildet strukturiertes Wissen in Form von Begriffen, Modellen und Theorien.

1. Geben Sie einen Überblick über zentrale Theorien und Modelle, die als Schwellenkonzepte für ein ökonomisches Denken und Handeln gelten können!
2. Erläutern Sie die Bildungsbedeutsamkeit des Marktmodells unter Bezugnahme auf das Kompetenzstrukturmodell aus dem Lehrplan des Faches Wirtschaft und Recht!
3. Skizzieren Sie beispielhaft, wie die oftmals abstrakten wirtschaftswissenschaftlichen Begriffe und Modelle im Unterricht praktisch erfahrbar gemacht oder entdeckt werden können!

Herbst 2021

Thema Nr. 1

Medien stellen ein wichtiges Element auch des Unterrichts im Fach Wirtschaft und Recht dar.

1. Beschreiben Sie die Funktionen von Medien im Wirtschaft-und-Recht-Unterricht am Gymnasium und erläutern Sie wesentliche medienbezogene Lehrkompetenzen, über die Lehrkräfte des Faches Wirtschaft und Recht für ein erfolgreiches Unterrichten in einer digitalisierten Welt verfügen müssen!
2. Zeigen Sie an verschiedenen Beispielen, wie im Rahmen typischer Methoden des Wirtschaftsunterrichts der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler durch den Einsatz computerbasierter Medien gefördert werden kann!
3. Diskutieren Sie den Einsatz von interaktiven digitalen Tafeln im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht im Vergleich zur klassischen Klapptafel! Gehen Sie dabei auch auf die Behauptung ein, die zunehmende Verwendung interaktiver digitaler Tafeln bewirke tendenziell eine Rückkehr zum lehrerzentrierten Unterricht!

Thema Nr. 2

Im Unterricht für das Fach Wirtschaft und Recht werden Sie auch die Methode des Rollenspiels durchführen.

1. Beschreiben Sie Wesen, Arten und Zielsetzungen von Rollenspielen im Fachunterricht!
2. Stellen Sie ausführlich dar, welche typischen Schwierigkeiten sich beim Einsatz der Methode des Rollenspiels ergeben und wie Sie diese schon bei der Planung berücksichtigen können!
3. Entwickeln Sie ein lehrplanbezogenes Unterrichtsbeispiel mit Rollenspiel für das Fach Wirtschaft und Recht!

Thema Nr. 3

Im Kontext von Lehrer-Schüler-Interaktionen wird unter anderem das Konzept der „subjektiven Theorien“ diskutiert.

1. Stellen Sie das Konzept der subjektiven Theorien dar!
2. Erläutern Sie anhand zweier Beispiele, wie subjektive Theorien Lehr- und Lernprozesse im Fach Wirtschaft und Recht fördern bzw. behindern können!
3. Stellen Sie Maßnahmen dar, mit deren Hilfe sich negative Effekte beim Einsatz subjektiver Theorien vermeiden lassen!

Herbst 2020

Thema Nr. 1

1. Erklären Sie den Begriff der Kompetenzorientierung!
2. Zeigen Sie auf, wie sich der kompetenzorientierte Ansatz im LehrplanPLUS des Faches Wirtschaft und Recht widerspiegelt!
3. Verdeutlichen Sie, was kompetenzorientierter Fachunterricht bedeutet, indem Sie zu einem Thema des Fachlehrplans Wirtschaft und Recht eine kompetenzorientierte Unterrichtsstunde skizzieren! Gehen Sie im Rahmen Ihrer Antwort auch auf Unterschiede zum inhaltsorientierten Unterricht ein!

Thema Nr. 2

Ende der 1960er Jahre waren gesellschaftliche Veränderungen verantwortlich für die Entstehung der Curriculumtheorie (Lehrplantheorie).

1. Erläutern Sie die Entwicklung der Lehrpläne für die ökonomische Bildung am bayerischen Gymnasium seit den 1970er Jahren!
2. Beschreiben Sie den Aufbau und die Inhalte des LehrplanPLUS für den Anfangsunterricht im Fach Wirtschaft und Recht!
3. Begründen Sie, inwieweit der in Aufgabe 2 genannte LehrplanPLUS im Fach Wirtschaft und Recht dem Lebenssituationsansatz entspricht!

Thema Nr. 3

Vernetztes Denken im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht

Vielfältige Einflüsse im Arbeits-, aber auch im Privatleben lassen einfache Lösungen für die Gestaltung des Wirtschaftslehreunterrichts kaum mehr zu. Von daher gewinnen Prozesse eines „vernetzten Denkens“ an Bedeutung.

1. Geben Sie - entsprechend begründet - ein Beispiel für den wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht, das zu seiner erfolgreichen Bearbeitung den Einsatz eines „vernetzten Denkens“ erfordert (Schüler- und Lehrerperspektive)!
2. Stellen Sie dar, welche Bedeutung das Wechselspiel von Kasuistik und Systematik für den Aufbau eines "vernetzten Denkens" besitzt!
3. Geben Sie ein Beispiel dafür, wie sich unterrichtsmethodisch ein "vernetztes Denken" aufbauen und fördern lässt!

Frühjahr 2020

Thema Nr. 1

- a. Begründen Sie die Notwendigkeit von Realbegegnungen für die Realisierung der Bildungsaufgaben des Gymnasiums!
- b. Erläutern Sie drei Formen der Realbegegnung, die im Unterricht am Gymnasium Anwendung finden! Gehen Sie dabei auf deren Möglichkeiten und Grenzen ein!
- c. Skizzieren Sie auf der Basis des aktuell gültigen Lehrplanes für das Fach Wirtschaft und Recht eine Betriebserkundung als Unterrichtsverfahren der Realbegegnung und gehen Sie dabei besonders auf die Handlungen der Schülerinnen und Schüler ein!

Thema Nr. 2

Das Fach Wirtschaft und Recht steht in engem Zusammenhang sowohl zu anderen Fächern und deren Zielen als auch zu allgemeinen Bildungszielen.

1. Nehmen Sie zu obiger Aussage Stellung!
2. Erörtern Sie Chancen und mögliche Probleme fächerübergreifenden Unterrichts für die ökonomische Bildung!
3. Zeigen Sie anhand eines konkreten lehrplanbezogenen Beispiels auf, wie die Projektmethode zum fächerübergreifenden Lernen genutzt werden kann!

Thema Nr. 3

Zu den Inhaltsbereichen ökonomischer Bildung zählt die Entrepreneurship Education, also die Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns bei Schülerinnen und Schülern.

1. Erläutern Sie die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung der Entrepreneurship Education an allgemeinbildenden Schulen!
2. Skizzieren Sie anhand verschiedener fachtypischer Methoden, wie unternehmerisches Denken und Handeln im Fach Wirtschaft und Recht am Gymnasium-angebaut werden kann!
3. Unterbreiten Sie Vorschläge, wie im Gymnasium unternehmerische-Kreativität und Innovationsfähigkeit zusätzlich zum Fachunterricht gefördert werden kann!

Herbst 2019

Thema Nr. 1

Wissenschaftspropädeutisches Lernen kann als Lernen an der Wissenschaft, in der Wissenschaft und über die Wissenschaft charakterisiert werden.

1. Begründen Sie die Notwendigkeit wissenschaftspropädeutischen Lernens vor dem Hintergrund der Bildungsziele des Gymnasiums!
2. Erläutern Sie an Beispielen aus dem aktuellen Lehrplan für das Fach Wirtschaft und Recht, wie wissenschaftspropädeutisches Lernen auch in der Mittelstufe methodisch umgesetzt werden kann!
3. Skizzieren Sie ein W -Seminar für das Fach Wirtschaft und Recht und zeigen Sie auf, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler in diesem Seminar erwerben können!

Thema Nr. 2

Im Fach Wirtschaft und Recht kommen Fallstudien sehr häufig zum Einsatz.

1. Es lassen sich verschiedene Ansätze von Fallstudien und ihres Einsatzes unterscheiden. Zeigen Sie mögliche Einsatzmöglichkeiten von Fallstudien im Unterricht des Fachs Wirtschaft und Recht auf.
2. Erläutern Sie mögliche Vorteile des Unterrichts mit Fallstudien gegenüber dem Unterricht mit Planspielen!
3. Fallstudienunterricht kann auch von Nachteil für den Lernerfolg sein. Nennen Sie mögliche Gründe hierfür und erläutern Sie Maßnahmen zur Vermeidung dieser Nachteile!

Thema Nr. 3

Megatrend Digitalisierung - Unterrichten in einer digitalisierten Welt

1. Beschreiben Sie zentrale Auswirkungen des Megatrends Digitalisierung auf die Arbeitswelt sowie auf Bildungs- und Erziehungsprozesse am Gymnasium!
2. Erläutern Sie wesentliche medienbezogene Lehrkompetenzen, über die Lehrkräfte - auch des Fachs Wirtschaft und Recht - für ein erfolgreiches Unterrichten in einer digitalisierten Welt verfügen müssen!
3. Mit der Digitalisierung einher geht auch eine weitere Stärkung von außerschulischen Lernorten. Entwickeln Sie hierzu einen Unterrichtsentwurf für das Fach Wirtschaft und Recht (Realbegegnung), bei welchem digitale Medien erkennbar einbezogen werden!

Frühjahr 2019

Thema Nr. 1

Das Konzept der institutionenökonomischen Bildung ist eine bedeutsame theoretische Grundlage zur Planung des Unterrichts im Fach "Wirtschaft und Recht".

1. Beschreiben Sie das Konzept und dessen theoretischen Hintergründe!
2. Zeigen Sie anhand eines lehrplanbezogenen Unterrichtsbeispiels, wie sich das Konzept für den Fachunterricht nutzen lässt!
3. Stellen Sie Grenzen und Nachteile der institutionenökonomischen Bildung dar!

Thema Nr. 2

Die Arbeit mit Systemen und Modellen im Unterricht des Fachs "Wirtschaft und Recht" soll Schülerinnen und Schülern dabei helfen, komplexe Sachverhalte in Wirtschaft und Gesellschaft strukturell und analytisch zu erfassen.

1. Beschreiben Sie wichtige Systeme und Modelle, die für die Analysefähigkeit in den Gegenstandsbereichen Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Recht essentiell sind!
2. Zeigen Sie an einem lehrplanbezogenen Unterrichtsbeispiel aus dem Fach "Wirtschaft und Recht" auf, wie sich systemisches oder modellhaftes Denken anbahnen lassen!
3. Erläutern Sie, welche Probleme bei der Integration von Systemen und Modellen im Unterricht des Fachs "Wirtschaft und Recht" auftreten können, und legen Sie begründet dar, wie diese entschärft werden können!

Thema Nr. 3

Für einen gelingenden Unterricht im Fach "Wirtschaft und Recht" ist es notwendig, Ziele zu formulieren.

1. Beschreiben Sie unterschiedliche Arten der Lernzieltaxonomie!
2. Erläutern Sie an lehrplanbezogenen Beispielen zu Themen Ihrer Wahl aus dem Fach "Wirtschaft und Recht", wie Lernziele formuliert sein müssen, um effektiv zu sein!
3. Diskutieren Sie, ob im Rahmen der zunehmenden Kompetenzorientierung die Verwendung von Grob- und Feinzielen für eine Unterrichtsstunde noch zeitgemäß erscheint!

Herbst 2018

Thema Nr. 1

International wird gefordert, sowohl die Lernziele und Lerninhalte als auch die Planung und Durchführung von Unterricht auf reale Arbeits- und Lebenssituationen zu beziehen, d. h. Lehr- und Lernsituationen sollten hiernach ein hohes Maß an „Authentizität“ aufweisen.

- Begründen Sie die geforderte Notwendigkeit von „Authentizität“ im Unterricht als didaktisches Prinzip!
- Zeigen Sie anhand eines Beispiels, welche Vorteile sich ergeben, wenn das Prinzip der „Authentizität“ für Unterrichtsprozesse verwirklicht wird!
- Diskutieren Sie mögliche Nachteile, die sich aus dem Versuch, Unterricht „authentisch“ zu planen, ergeben können!

Thema Nr. 2

Rechtliche Bildung in Schule und Unterricht kann ganz allgemein mit verschiedenen Intentionen erfolgen: Als Hilfestellung für die Bewältigung verschiedener Handlungsbereiche, als Element wissenschaftspropädeutischen Lernens sowie als Beitrag zur politischen oder auch philosophischen Bildung.

1. Erläutern Sie am Beispiel ausgewählter Lehrplaninhalte, welche Funktionen rechtliche Bildung im Fach Wirtschaft und Recht in der Mittel- und Oberstufe des bayerischen Gymnasiums erfüllt!
2. Erläutern Sie, welches methodische Repertoire Ihrer Meinung nach für die Anbahnung rechtlicher Kompetenzen in der Mittelstufe bevorzugt eingesetzt werden sollte! Begründen Sie Ihre Aussagen!

Thema Nr. 3

Zu den handlungsorientierten Unterrichtsmethoden gehört das Planspiel.

1. Erläutern Sie differenziert das Wesen und die unterschiedlichen Arten von Planspielen!
2. Beschreiben Sie beispielhaft den Verlauf eines Planspiels im Fach Wirtschaft und Recht am Gymnasium und geben Sie differenziert an, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrkräften zu bewältigen sind!
3. Beurteilen Sie die Eignung des Planspiels für den Unterricht im Fach Wirtschaft und Recht, indem Sie insbesondere auf erreichbare Kompetenzen bei der Umsetzung dieser Methode eingehen!

Frühjahr 2018

Thema Nr. 1

Gelegentlich wird gefordert, dass ein eigenständiges Fach Wirtschaft wenig sinnvoll sei und es stattdessen mit anderen Fächern wie Politik, Geographie, Soziologie oder Geschichte kombiniert werden solle.

1. Erörtern Sie differenziert die Vor- und Nachteile von Kombinations- bzw. Integrationsfächern im Vergleich zu Einzelfächern im Hinblick auf das Ziel der Förderung einer fundierten ökonomischen Bildung!
2. Skizzieren Sie unter Bezugnahme auf den Lehrplan des Gymnasiums eine Unterrichtsstunde (oder -reihe), die eine wirtschaftliche Thematik mit fächerübergreifenden Aspekten verbindet!
3. Beurteilen Sie vor dem Hintergrund Ihrer obigen Ausführungen, inwiefern ein eigenes wirtschaftskundliches Fach empfehlenswert ist!

Thema Nr. 2

Zwischen ökonomischer und politischer Bildung existieren vielfältige Überschneidungen.

1. Charakterisieren Sie ökonomische Bildung unter Angabe grundsätzlicher Ziele und Inhalte!
2. Zeigen Sie an ausgewählten Beispielen aus dem Lehrplan des Gymnasiums inhaltliche Überschneidungsbereiche mit der politischen Bildung auf!
3. Erläutern Sie unter Bezug auf den Einsatz einer fachtypischen Methode, wie sich im Fach Wirtschaft und Recht neben wirtschaftlichen Kompetenzen auch die politische Urteils- und Handlungsfähigkeit fördern lässt!

Thema Nr. 3

Mit dem Konzept kategorialer ökonomischer Bildung wird eine Vielzahl von Stoffkategorien beschrieben, die für den Unterricht des Fachs Wirtschaft und Recht relevant sind.

1. Beschreiben Sie mehrere Stoffkategorien, die das Fach Wirtschaft und Recht kennzeichnen!
2. Diskutieren Sie, ob sich komplexe Lehr-Lern-Arrangements besonders gut dazu eignen, kategoriale Erkenntnisse zu vermitteln!
3. Belegen Sie an einem lehrplanbezogenen Beispiel für das Gymnasium, dass Schülerinnen und Schüler in einer aktuellen und auf ihre Lebenssituation bezogenen Unterrichtsstunde mehrere kategoriale Erkenntnisse gewinnen können!

Herbst 2017

Thema Nr. 1

Im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht können mithilfe der Methode „Zukunftswerkstatt“ Lösungsansätze für gesellschaftliche Probleme entwickelt werden.

1. Erläutern Sie das Wesen der Zukunftswerkstatt und beschreiben Sie die Vorteile im Vergleich zu anderen Unterrichtssimulationen!
2. Beschreiben Sie an einem lehrplanbezogenen Beispiel die Phasen der Zukunftswerkstatt! Gehen Sie dabei auch auf die Medien ein, die Sie verwenden würden!
3. Erläutern Sie die Grenzen des Einsatzes dieser Methode im Unterricht!

Thema Nr. 2

Denken in systematischen Zusammenhängen ist ein zentraler Bestandteil ökonomischer Bildung und des Faches Wirtschaft und Recht.

1. Geben Sie an, welche der im Lehrplan aufgeführten Gegenstandsbereiche eine systematische Komponente aufweisen, und erläutern Sie dies jeweils kurz!
2. Skizzieren Sie eine Unterrichtsreihe zu einem geeigneten Thema, in der deutlich wird, wie das Denken in Systemzusammenhängen gefördert werden kann!
3. Erörtern Sie, mit welchen Makromethoden die Fähigkeit zum systemischen Denken im Wirtschaft und Recht-Unterricht gefördert werden kann!

Bearbeitungshinweis: Bei Teilaufgabe 2 können Sie sich auf Ihre Ausführungen zu Teilaufgabe 1 beziehen.

Thema Nr. 3

Der Förderung der beruflichen Orientierung Jugendlicher kommt aufgrund der Dynamik der modernen Arbeitswelt eine besondere Bedeutung zu.

1. Begründen Sie die Notwendigkeit der Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums! Beziehen Sie dabei auch den Bildungs- und Erziehungsauftrag dieser Schulart mit ein!
2. Stellen Sie dar, welche Rolle die wirtschaftswissenschaftlichen Fächer des Gymnasiums bei der Förderung der beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler spielen! Stellen Sie dabei auch Bezüge zu den jeweiligen Fachlehrplänen her!
3. Zeigen Sie anhand eines konkreten Beispiels auf, wie die Einbeziehung von Interaktionspartnern und Lernorten außerhalb der Schule zur Förderung der beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Wirtschaft und Recht-Unterrichts gelingen kann!

Frühjahr 2017

Thema Nr. 2

Im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht lernen die Schülerinnen und Schüler auch den kritischen Umgang mit ökonomischen Modellen.

1. Erläutern Sie allgemein, was man unter der Modelltheorie versteht!
2. Beschreiben Sie an einem lehrplanbezogenen Beispiel das methodische Vorgehen, wie Modelle im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht Verwendung finden!
3. Führen Sie an Ihrem in Teilaufgabe 2 dargestellten Beispiel aus, wie Sie bei Ihren Schülerinnen und Schülern zur Entwicklung einer kritischen Modellkompetenz beitragen!

Thema Nr. 2

Unanschaulichkeit, Abstraktheit, Linearisierung, fehlender Systembezug – vier mögliche Kritikpunkte am wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht. Mit Hinweisen auf die vier genannten Punkte wird grundsätzliche Kritik am Unterricht in den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern geübt.

1. Geben Sie für jeden der vier Kritikpunkte ein Beispiel an und erläutern Sie dabei, warum dieser den Erfolg des Unterrichts in den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern gefährden könnte!
2. Erläutern Sie für jeden der vier Kritikpunkte je eine Möglichkeit der Unterrichtsplanung und -gestaltung, anhand derer Sie zeigen, wie sich die genannten negativen Auswirkungen vermeiden lassen!

Thema Nr. 3

Finanzielle Allgemeinbildung wird seit geraumer Zeit als wichtiger Teilbereich ökonomischer Bildung betrachtet.

1. Stellen Sie die Bedeutung dieses Lernbereichs an aktuellen Entwicklungen dar!
2. Erläutern Sie, welche Kompetenzen sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen finanzieller Allgemeinbildung aneignen sollten und wie sich diese methodisch anbahnen lassen!
3. Diskutieren Sie, inwiefern der aktuelle Lehrplan Raum für eine finanzielle Allgemeinbildung bietet!

Herbst 2016

Thema Nr. 1

Zur Erhöhung des Lernerfolgs im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht wird der Vorschlag gemacht, in verstärktem Maße komplexe Lehr-Lern-Arrangements einzusetzen.

1. Beschreiben Sie Elemente eines komplexen Lehr-Lern-Arrangements!
2. Diskutieren Sie mögliche Vorteile des Unterrichts mit komplexen Lehr-Lern-Arrangements im Vergleich zum Frontalunterricht!
3. Der Unterricht mit komplexen Lehr-Lern-Arrangements kann auch von Nachteil für den Lernerfolg sein. Nennen Sie mögliche Gründe hierfür und diskutieren Sie Maßnahmen zur Vermeidung solcher Nachteile!

Thema Nr. 2

Das Recht schafft Rahmenbedingungen für das Handeln in unterschiedlichen Lebenssituationen und Rollen.

1. Skizzieren Sie grundsätzliche didaktische Intentionen, die mit einer rechtlichen Bildung an allgemeinbildenden Schulen verbunden sind!
2. Erläutern Sie an verschiedenen Beispielen, mit welchen methodischen und medialen Mitteln sich diese Intentionen im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht am Gymnasium umsetzen lassen!
3. Beschreiben Sie Kriterien, die für die Auswahl von Fällen bzw. Fallbeispielen im Rahmen des Rechtsunterrichts beachtet werden sollten!

Thema Nr. 3

Auch die Schülerschaft des Gymnasiums ist in zunehmendem Maße heterogen zusammengesetzt.

1. Erläutern Sie Ursachen und Dimensionen von Heterogenität im Kontext des bayerischen Gymnasiums!
2. Zeigen Sie an lehrplanbasierten Unterrichtsbeispielen, wie im Fach Wirtschaft und Recht am Gymnasium ein methodisch differenzierter Umgang mit vielfältigen Lernvoraussetzungen gelingen kann!
3. Diskutieren Sie verschiedene Gründe, die bisweilen als Hindernis für den Einsatz von Binnendifferenzierungsmaßnahmen im Wirtschaft und Recht-Unterricht am Gymnasium angeführt werden!

Frühjahr 2016

Thema Nr. 1

Im traditionellen Unterricht finden verschiedene Unterrichtsverfahren (methodische Verfahren) Verwendung, z. B. das induktive Verfahren.

1. Grenzen Sie verschiedene Unterrichtsverfahren voneinander ab!
2. Skizzieren Sie für jedes der von Ihnen beschriebenen Verfahren ein konkretes lehrplanbezogenes Beispiel aus dem Fach Wirtschaft und Recht und beschreiben Sie dabei spezifische Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Methoden!

Thema Nr. 2

Ökonomische Bildung ist ein integraler Bestandteil der Allgemeinbildung.

1. Begründen Sie die Notwendigkeit wirtschaftlicher Bildung vor dem Hintergrund verschiedener zu bewältigender Lebenssituationen!
2. Erläutern Sie Kompetenzen, die für die Bewältigung der Lebenssituationen unabdingbar sind, und skizzieren Sie, wie sich diese Kompetenzen mit fachtypischen Methoden in Wirtschaft und Recht anbahnen lassen!
3. Diskutieren Sie intentionale und inhaltliche Überschneidungen zwischen Verbraucherbildung und Medienbildung!

Thema Nr. 3

In Anbetracht der komplexen Anforderungen der heutigen Berufs- und Lebenswelt wird gefordert, Lerninhalte kompetenzorientiert zu vermitteln. Eine besondere Rolle spielt dabei die Projektmethode.

1. Erläutern Sie Wesen und Konzeption der Projektmethode und stellen Sie den typischen Ablauf eines Unterrichtsprojekts detailliert dar!
2. Zeigen Sie an einem selbst gewählten Beispiel eines lehrplanbezogenen Projekts, wie im Rahmen des Wirtschaft und Recht-Unterrichts in der Mittelstufe des bayerischen Gymnasiums durch Projektunterricht ein Beitrag zu umfassendem Kompetenzerwerb geleistet werden kann!
3. Diskutieren Sie Möglichkeiten der Erfolgskontrolle im Rahmen des Projektunterrichts!

Herbst 2015

Thema Nr. 1

Für den wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht wird für die didaktische Umsetzung ein „handlungsorientierter Unterricht“ gefordert.

1. Was versteht man unter dem Konzept eines „handlungsorientierten Unterricht“ und wie wird es legitimiert?
2. Stellen Sie anhand eines selbst gewählten Beispiels für den wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht am Gymnasium dar, wie das Konzept eines „handlungsorientierten Unterrichts“ umgesetzt werden kann!
3. Erläutern Sie zwei mögliche Nachteile eines „handlungsorientierten Unterrichts“ für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler und zeigen Sie, welche Maßnahmen zur Vermeidung dieser Nachteile ergriffen werden können!

Thema Nr. 2

Der Homo Oeconomicus wird als Modell im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht eingesetzt, um rationales Handeln zu erklären.

1. Erläutern Sie, welche Annahmen dem Modell des Homo Oeconomicus zugrunde liegen!
2. Zeigen Sie an lehrplanbezogenen Beispielen, wie das Modell des Homo Oeconomicus sinnvoll in den Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht integriert werden kann!
3. Erläutern Sie die Grenzen des Einsatzes dieses Modells im Unterricht!

Thema Nr. 3

Zu den grundlegenden, abstrakten Überlegungen in der Wirtschaftsdidaktik gehört die Modelltheorie.

1. Beschreiben Sie an je einem lehrplanbezogenen Beispiel die methodische Umsetzung der Verwendung von Modellen sowohl im traditionellen als auch im handlungsorientierten Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht!
2. Beschreiben Sie die Vor- und Nachteile der Modellmethode im Vergleich zu Methoden der Realbegegnungen!

Frühjahr 2015

Thema Nr. 1

Kritiker einer ökonomischen Bildung an allgemeinbildenden Schulen befürchten einen zu starken Einfluss von Wirtschaftsverbänden auf Schülerinnen und Schüler (Lobbyismus).

1. Diskutieren Sie, ob für das Schulfach Wirtschaft und Recht die Gefahr besteht, dass der Bildungsauftrag der Schule von der Wirtschaftswelt interessengeleitet einseitig in eine Richtung gelenkt wird!
2. Zeigen Sie an einem lehrplanbezogenen Beispiel, wie Lehrkräfte einer unangemessenen Beeinflussung durch Lobbyverbände entgegenwirken können!

Thema Nr. 2

Online-Medien sind an Gymnasien im Unterricht der Wirtschaftsfächer unverzichtbar.

1. Definieren und beschreiben Sie Online-Medien!
2. Erläutern Sie deren didaktische Funktionen und Einsatz an Beispielen der Wirtschaftsfächer!
3. Erörtern Sie die Nachteile des Einsatzes von Online-Zeitungen im Wirtschaftsunterricht!

Thema Nr. 3

Der Einsatz komplexer Lehr-Lern-Arrangements, wie z. B. Planspiele, wird für die Vermittlung wirtschaftswissenschaftlicher Inhalte immer wieder sehr empfohlen.

1. Nennen und erläutern Sie drei Konstruktionskriterien, die bei der Gestaltung von Planspielen Berücksichtigung finden sollten!
2. Wählen Sie einen Inhaltsbereich des wirtschaftswissenschaftlichen Unterrichts an Gymnasien aus, der sich Ihrer Meinung nach besonders gut mit Hilfe eines Planspiels vermitteln lässt!
Stellen Sie einen möglichen Unterrichtsverlauf dar!
3. Diskutieren Sie mögliche Vor- und Nachteile des Unterrichts mit Planspielen im Vergleich zum Frontalunterricht!

Herbst 2014

Thema Nr. 1

Im Unterricht der Wirtschaftsfächer an Gymnasien werden Projekte durchgeführt.

1. Begründen Sie die Notwendigkeit von Projekten für die Realisierung der Bildungsaufgaben des Gymnasiums!
2. Zeigen Sie an einem Projekt, wie die Integration außerschulischer Lernorte in den Wirtschaftsunterricht gelingen kann!
3. Erörtern Sie Grenzen der Projektpräsentation!

Thema Nr. 2

Realbegegnungsmethoden sind zentral für die Gestaltung des Wirtschafts- und Rechtsunterrichts.

1. Erörtern Sie, inwiefern sich Methoden der Realbegegnung von anderen relevanten Methoden des Fachunterrichts unterscheiden und unter welchen Bedingungen sie eingesetzt werden sollten!
2. Führen Sie unter detaillierter Bezugnahme auf den Fachlehrplan aus, für welche Gegenstandsbereiche und für welche Lernziele sich Realbegegnungsmethoden anbieten!
3. Beschreiben Sie differenziert eine Methode der Realbegegnung und beurteilen Sie deren Eignung für das Fach „Wirtschaft und Recht“!

Thema Nr. 3

Die Motivationsphase stellt einen unverzichtbaren Bestandteil des Unterrichts im Fach „Wirtschaft und Recht“ dar.

1. Beschreiben Sie theoretische Grundlagen der Motivation und leiten Sie daraus die Notwendigkeit einer Motivationsphase (Konfrontationsphase) ab!
2. Diskutieren Sie verschiedene Beispiele, wie in eine Unterrichtsstunde des Faches „Wirtschaft und Recht“ motivierend eingeleitet werden kann!
3. Beschreiben Sie das Wesen einer „Problemorientierten Didaktik“ für das Fach „Wirtschaft und Recht“!

Herbst 2013

Thema Nr. 1

Auch der Unterricht im Fach Wirtschaft und Recht am Gymnasium soll stärker kompetenzorientiert ausgerichtet werden als bisher.

1. Definieren Sie den Kompetenzbegriff!
2. Erörtern Sie ausführlich Merkmale eines kompetenzorientierten Unterrichts!
3. Skizzieren Sie auf der Basis des Lehrplans für das Fach Wirtschaft und Recht eine Unterrichtsstunde, bei der die Kompetenzorientierung deutlich zu Tage tritt!

Thema Nr. 2

1. Diskutieren Sie, was unter einer fachdidaktischen Perspektive unter dem Lernziel „systematisches Denken“ im Ökonomiebereich zu verstehen ist!
2. Stellen Sie typische „Denkfehler“ im Umgang mit komplexen Problemsituationen im Kontext des Unterrichts im Fach Wirtschaft und Recht dar!
3. Schlagen Sie Schritte des ganzheitlichen Problemlösens vor, mit denen sich diese typischen „Denkfehler“ vermeiden bzw. beheben lassen!

Thema Nr. 3

Im Kontext von Schüler-Lehrer-Interaktionen wird u. a. das Konzept der subjektiven Theorien diskutiert.

1. Stellen Sie das Konzept der subjektiven Theorien dar!
2. Diskutieren Sie Beispiele dafür, wie subjektive Theorien Lehr- und Lernprozesse fördern bzw. behindern können!
3. Stellen Sie Maßnahmen dar, mit deren Hilfe sich negative Effekte von subjektiven Theorien vermeiden lassen!

Frühjahr 2013

Thema Nr. 1

Eine zentrale Zielsetzung des Unterrichts im Fach Wirtschaft und Recht besteht in der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ökonomisch geprägte Lebenssituationen, die sich in den Rollen des Berufswählers, des Arbeitnehmers, des Verbrauchers und des Staatsbürgers bündeln lassen.

1. Zeigen Sie auf, wie die im Fachlehrplan aufgeführten Ziele und Inhalte mit diesen Rollen korrespondieren!
2. Erklären Sie, welchen Beitrag die fachtypischen Methoden zum Erreichen dieser Zielsetzung leisten können!
3. Beurteilen Sie vor dem Hintergrund Ihrer bisherigen Ausführungen die Bedeutung des Fachs für die Förderung der Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler!

Thema Nr. 2

1. Erläutern Sie differenziert, was unter einer Schülerfirma verstanden wird! Gehen Sie dabei auch auf Unterschiede zu richtigen Unternehmen ein! Für welche Inhalte des Lehrplans eignet sich die Methode?
2. Beschreiben Sie den Verlauf der Arbeit in Schülerfirmen und geben Sie differenziert an, welche Aufgaben in den einzelnen Phasen von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrkräften zu bewältigen sind!
3. Beurteilen Sie die Eignung der Schülerfirmenarbeit für den Unterricht im Fach Wirtschaft und Recht, indem Sie insbesondere auf Lernziele, Vorteile und Probleme der Methode eingehen!

Thema Nr. 3

1. Zeigen Sie anhand von zwei Beispielen die Bedeutung von Metakognition im Unterricht im Fach Wirtschaft und Recht auf!
2. Erörtern Sie, mit Hilfe welcher Strategien Sie in der Lage sind, Metakognition zu fördern!
3. Zeigen Sie, wie der Aufbau und der Erhalt von Metakognition im Unterricht im Fach Wirtschaft und Recht evaluiert werden kann!

Herbst 2012

Thema Nr. 1

Lernziele und Lerninhalte sollten für die Unterrichtsplanung und -durchführung ein hohes Maß an "Authentizität" aufweisen.

1. "Authentizität" im Unterricht wird als didaktisches Prinzip zunehmend in der Literatur eingefordert. Was ist unter "Authentizität" in diesem Zusammenhang zu verstehen?
2. Zeigen Sie anhand eines von Ihnen gewählten Beispiels, wie das Prinzip der "Authentizität" im Unterricht umgesetzt werden sollte!
3. Diskutieren Sie mögliche Nachteile, die sich aus dem Versuch, Unterricht möglichst "authentisch" zu planen und durchzuführen, ergeben könnten!

Thema Nr. 2

1. Beschreiben Sie das Konzept der institutionenökonomischen Bildung!
2. Vergleichen Sie den Ansatz der institutionenökonomischen Bildung mit anderen wirtschaftsdidaktischen Konzepten (z. B. kategoriale ökonomische Bildung oder lebenssituationsorientierte Bildung)!
3. Zeigen Sie anhand eines Beispiels auf, wie sich das Konzept institutionenökonomischer Bildung für die Unterrichtsplanung nutzen lässt!

Thema Nr. 3

1. Zeigen Sie an zwei Beispielen die Bedeutung eines vernetzten Denkens im Unterricht des Faches Wirtschaft und Recht auf!
2. Erörtern Sie, welche Bedeutung das Wechselspiel von Kasuistik und Systematik für den Aufbau eines vernetzten Denkens besitzt!
3. Zeigen Sie, wie sich der Aufbau eines vernetzten Denkens im Fach Wirtschaft und Recht unterrichtsmethodisch umsetzen lässt!

Herbst 2011

Thema Nr. 1

Die schrittweise Hinführung der Schülerinnen und Schüler von der einzelwirtschaftlichen zur gesamtwirtschaftlichen Denkweise ist ein zentrales Anliegen des Faches Wirtschaft und Recht an den bayerischen Gymnasien.

1. Beschreiben Sie die wesentlichen Unterschiede dieser Denkweisen und belegen Sie die Vorgehensweise am Beispiel der Lehrplanstruktur der wirtschaftlichen Inhalte des Faches Wirtschaft und Recht in der Mittelstufe!
2. Der Wirtschaftskreislauf ist das klassische Modell, das stufenweise zu gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen hinführt. Erläutern Sie die methodischen Schritte, mit denen Sie das Kreislaufmodell im Unterricht entwickeln!
3. Begründen Sie, warum in einer Epoche weltwirtschaftlicher Verflechtungen und Globalisierungsprozesse das gesamtwirtschaftliche Denken von zunehmender Bedeutung ist

Thema Nr. 2

Die didaktische Literatur legt nahe, im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht komplexe Lehr-Lern-Arrangements zu verwenden.

1. Es lassen sich verschiedene Ansätze von komplexen Lehr-Lern-Arrangements und ihres Einsatzes unterscheiden. Nennen Sie zwei solcher Ansätze und zeigen Sie, wie sie sich im wirtschaftswissenschaftlichen Unterricht umsetzen lassen!
2. Diskutieren Sie mögliche Vorteile des Unterrichts mit komplexen Lehr-Lern-Arrangements im Vergleich zum Frontalunterricht!
3. Der Unterricht mit komplexen Lehr-Lern-Arrangements kann auch von Nachteil für den Lernerfolg sein. Stellen Sie mögliche Gründe hierfür dar und diskutieren Sie Maßnahmen zur Vermeidung solcher Nachteile!

Thema Nr. 3

An den Gymnasien ist die ökonomische Verbraucherbildung verbindlich.

1. Beschreiben Sie das Grundwissen und die Kernkompetenzen einer ökonomischen Verbraucherbildung!
2. Beurteilen Sie das Konzept einer fächerübergreifenden ökonomischen Verbraucherbildung!
3. Erläutern Sie, welche Beiträge zur ökonomischen Verbraucherbildung das Fach Wirtschaft und Recht leistet!

Herbst 2010

Thema Nr. 1

Zum Selbstverständnis des Faches Wirtschaft und Recht am bayerischen Gymnasium gehört es, den Schülerinnen und Schülern nicht nur die Gestaltungselemente der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik zu vermitteln, sondern auch ihren Wertegehalt, ihre historischen Wurzeln und ihre theoretischen Grundlagen (vgl. Lehrplan).

1. Beschreiben Sie im Überblick die lehrplanbezogenen Inhalte, die sich mit den Gestaltungselementen der Wirtschaftsordnung und deren historischen Wurzeln auseinandersetzen!
2. Entwickeln Sie eine Unterrichtsskizze, die in die theoretischen Grundlagen der Wirtschaftsordnung einführt!
3. Begründen Sie, warum sich das Fach Wirtschaft und Recht für eine qualifizierte Wertediskussion besonders gut eignet.

Thema Nr. 2

Mit einer handlungsorientierten Unterrichtskonzeption wird versucht, einem zu stark fachwissenschaftlich ausgerichteten Unterricht zu begegnen und verstärkt den Lernenden zu fokussieren.

1. Geben Sie eine genaue Definition der Handlungsorientierung im Unterricht und gehen Sie dann auf die typischen Merkmale sowie dem zugrunde gelegten Prinzip der vollständigen Handlung ein!
2. Zeigen Sie, wie das Prinzip der Handlungsorientierung im Lehrplan für das bayerische Gymnasium allgemein und im Fach Wirtschaft und Recht im Besonderen verankert ist!
3. Skizzieren Sie auf der Basis des Lehrplanes für das Fach Wirtschaft und Recht ein Projekt als Beispiel für handlungsorientierten Unterricht und gehen Sie dabei besonders auf die Handlung der Schülerinnen und Schüler ein!

Thema Nr. 3

Digitale Medien sind ein wesentliches Element modernen wirtschaftswissenschaftlichen Unterrichts.

1. Erörtern Sie, welche Lernziele des Faches Wirtschaft und Recht mit digitalen Medien erreicht werden können und für welche Inhalte sie sich eignen!
2. Diskutieren Sie differenziert Vorteile und Probleme des Einsatzes digitaler Medien im Fach Wirtschaft und Recht!
3. Skizzieren Sie eine Unterrichtsstunde, bei der die Vorteile digitaler Medien genutzt werden!

Herbst 2009

Thema Nr. 1

Reflexion ökonomischer Bildung und didaktischer Innovation

Das bayerische Gymnasium hat den Anspruch, „den Kindern und Jugendlichen ihre Verantwortung für sich selbst und für andere bewusst zu machen“ (Auszug aus dem Lehrplan).

1. Diskutieren Sie kritisch, inwiefern ökonomische Bildung den Schülerinnen und Schülern zu Verantwortungsbewusstsein verhelfen kann!
2. Welche Unterrichtsmethoden sind dazu geeignet, dieses Verantwortungsbewusstsein zu fördern? Skizzieren Sie drei verschiedene Unterrichtsmethoden und begründen Sie, warum diese geeignet sind!
3. Die Folgen der Finanzkrise werden in der Presse ausführlich thematisiert und sind in den Lebenswelten der Schüler zu spüren. Ein Schüler stellt Ihnen die Frage, ob er mitverantwortlich für diese Krise sei. Sie entscheiden sich, der Thematik der Finanzkrise eine Unterrichtsstunde in Wirtschaft und Recht der 11. Jahrgangsstufe zu widmen. Stellen Sie die didaktisch-methodische Vorgehensweise dar!

Thema Nr. 2

Zu den grundlegenden abstrakten Überlegungen in der Wirtschaftsdidaktik gehört die Modelltheorie.

1. Erläutern Sie ausführlich Wesen und Funktionen der Modelltheorie.
2. Der Wirtschaftskreislauf ist ein zentrales Modell des Unterrichts im Fach Wirtschaft und Recht. Erörtern Sie die methodischen Möglichkeiten der Darstellung im Unterricht.
3. Erörtern Sie die Vorteile und Grenzen der Modellmethode am Beispiel des Wirtschaftskreislaufs.

Thema Nr. 3

Grundlagen wirtschaftsdidaktischer Theorien

1. Erläutern Sie, was unter subjektiven Theorien verstanden wird und nehmen Sie Stellung zu deren Relevanz im Professionalisierungsprozess von Lehrkräften!
2. Erklären Sie differenziert, was didaktische Modelle sind! Grenzen Sie den Begriff des „didaktischen Modells“ von dem der „Theorie“ und dem des „didaktischen Prinzips“ ab!
3. Beschreiben und beurteilen Sie das didaktische Modell des Konstruktivismus. Gehen Sie dabei insbesondere auf die Prämissen, seine unterschiedlichen Ausprägungen und seine Forderungen für die Gestaltung von Lehr- Lernprozessen ein!